

# Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbmönatlich 75 Pfennig frei ins Haus (Post); durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,50 RM. Einzelnummern 10 Pf. St. Kolon Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Reichenberg in Wildb. u. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Kom.-Ges. Haberle & Co. Wildbad. u. Postfachkonto Stuttgart. 29174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Pettzeile oder deren Raum im Bez. Grundpr. 15 Pfg., außerh. 20 einchl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 50 Pfg. u. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunftsverteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. u. Schluss der Anzeigennahme 10 Uhr vorm. u. In Kontursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachschlagsweh. weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 278

Februar 179

Samstag den 27. November 1926

Februar 179

61. Jahrgang

## Politische Wochenchau

Die Herren Ministerpräsidenten aus Kanada, Australien und den anderen Dominionen mit samt dem Vertreter von Britisch-Indien brachten schöne Tage in London verbringen. Einladungen folgten auf Einladungen, Festessen auf Festessen, eine großartige Flottenparade, bei der das Riesenschiff seine wunderbare Machtfülle in glänzendster Aufmachung entfalten konnte. Zwischenhinein wurde auch beraten und verhandelt und beschlossen, aber, wohlverstanden, alles hinter verschlossenen Türen. Ab und zu erfuhr man etwas von dem, was drinnen vorging, so auch über eine großzügige Verfassungsreform, die das Band der Töchter mit der britischen Mutter ganz merklich lockerte. So sollen in Zukunft die Dominionen nur unmittelbar von Kabinett zu Kabinett verhandeln; sie brauchen ihre Befehle nur dem König einzufenden; sie können mit dem Ausland ganz nach eigenem Gutdünken Verträge abschließen, in den Hauptstädten des Auslands eigene Gesandtschaften einrichten u. a. m. Kurz; es gibt in der Hauptsache nur noch eine Personafusion, und der König von England ist in Zukunft auch König von Irland, Kanada, Australien, Südafrika usw. Die neue Verfassung des britischen Weltreichs bedeutet also eine Volljährigkeitserklärung der mündig gewordenen Töchter, in deren würdige Reihe auch Indien bald einzurücken hofft.

In Genf bereitet man sich auf die am 6. Dezember zu eröffnende Tagung des Völkerbunds rats vor. Da sollen allerlei wichtige Gegenstände behandelt werden. Nicht die Abrüstungsfrage. O nein, hierin ist ja erst der „Militärische Unterausschuss“ der „Vorbereitenden Abrüstungskonferenz“ mit seinem Fragebogen fertig geworden. Aber fragt mich nur nicht wie? Dagegen wollen die Herren sich über die sog. „Investigation“, d. h. die Militär-aufsicht, unter die Deutschland in Zukunft gestellt werden soll, vorher verständigen, nämlich ob sie ständiger Art sein, oder nur von Fall zu Fall eingreifen soll. Was hierüber an Forderungen in der französischen Presse zu lesen ist, das macht den Eindruck, daß wir bei dem Wechsel zwischen der jetzigen feindbündlichen „Militärkontrolle“ und der künftigen völkerbündlichen „Investigation“ richtig vom Regen in die Traufe lämen.

Woh in einem Punkt haben sie in Genf aufgeschafft. Das Programm für die am 4. Mai 1927 zusammentretende Weltwirtschaftskonferenz ist fertig. Allerdings kolossal inhaltsreich, so daß zu fürchten ist, das Weltparlament mit seinen 300—400 Mitgliedern aus aller Herren Ländern wird am Ende zu gar keinem positiven Ergebnis kommen. Wir Deutsche haben besonders gewünscht, daß die Landwirtschaft, und hier wieder die Frage der Kaufkraft des Bauern auf die Tagesordnung gesetzt werde. Wollen sehen, ob was dabei herauskommt?

Nun haben auch die Niederländer ihre Kolonial-schwierigkeiten. Auf der paradiesisch schönen Insel Java gab es einen Aufstand gegen die holländische Herrschaft, der Bedrückung und Ausbeutung der Eingeborenen zum Vorwurf gemacht wird. Doch scheinen die Europäer mit den Aufständischen fertig zu werden. Der Aufstand soll von den Moskauer Bolschewisten angezettelt worden sein, die in Singapur eine eigene Heffstelle unterhalten, um die Asiaten gegen die Europäer aufzuwiegen.

In Mittelamerika — und dazu rechnen wir auch Mexiko — sind Revolutionen keine außergewöhnlichen Ereignisse. Nicht selten haben sie ihre Spitze gegen die Vereinigten Staaten, deren „Vormundschaft“ den jeweiligen Aufständischen nicht zusagt. So in der kleinen Republik Nicaragua, wo schon vor dem Bau des Panamakanals die Vereinigten Staaten sich das Monopol für einen zweiten, die beiden Welten verbindenden Seeweg gesichert hatten. Das Ueberwachungsrecht hierüber pocht den Aufständischen nicht. Ebenso wenig wie den Mexikanern, daß die Vereinigten Staaten Einspruch gegen das neue mexikanische Erdölgesetz erheben. Nach letzterem behält sich der mexikanische Staat das Recht des Alleinbesitzes aller Erdölfelder vor. Dieses Recht wird ihm in Washington bestritten. Amerika braucht viel Erdöl für seine gewaltige Industrie, so viel, daß seine eigenen reichen Erdölquellen ihm nicht genügen, zumal es einen großen Teil seines Erdölvoorrats ans Ausland abgibt.

Mussolini, Italiens allgewaltiger Diktator, senkt ein. Er tat früher immer so, als ob er sich um das Ausland nicht zu kümmern brauche. Auch sein Bruder Arnaldo, der Scheiffelmeister des „Popolo d'Italia“, der stärksten Stütze des Faschismus, handelte nach diesem Rezept. Aber neuerdings merkt Mussolini eben doch, daß außer Italien auch noch andere Großmächte da sind. Und so hat er in einer Unterredung, die er Sauerwein, dem Berichterstatter des Pariser „Matin“, gewährte, fast in überschwänglichen Worten von einer „engen französisch-italienischen Zusammenarbeit“ gesprochen und dabei betont, daß die Fälle von Ventimiglia und Tripolis, Saribadi und die Tangerfrage vorübergehende Störungen gebracht hätten. Und auch für Deutschland fand der Duce in einer Unter-

## Tagesspiegel

Die Arbeiterfürsorge ist bis 31. März 1927 durch Verordnung verlängert worden.

Die Träger der Reichsarbeitslosenversicherung sollen nach dem vom Reichsrat bereits genehmigten Gesetzentwurf Arbeitslosenstellen der Länder (nicht die Krankenkassen) sein, die in Anlehnung an die bereits bestehenden Landesämter für Arbeitsvermittlung errichtet werden sollen.

Der Haushaltsausschuss des Reichstags beschloß, die Aussprache über den Ankauf der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ durch die Reichsregierung wegen der neuerlichen Erkrankung des Ministers Stresemann zurückzustellen.

Reichsminister Dr. Stresemann, der in voriger Woche in Hamburg eine Rede gehalten hat, hat eine neue Einladung nach Hamburg erhalten.

Außer der deutschnationalen Fraktion hat sich jetzt auch die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags gegen den beabsichtigten Ankauf des Hotels „Kaiserhof“ in Berlin durch das Reichsfinanzministerium erklärt.

Die sächsische Regierung ist zurückgetreten. Der neue Ministerpräsident wird am 30. November vom Landtag gewählt.

redung mit dem Vertreter der „Deutschen Jugendzeitung“ schmeichelhafte Worte der Anerkennung und Freundschaft. Nur wegen Südtirol will er nicht nachgeben. 42 Millionen Italiener seien mehr als 180 000 Südtiroler. Gewiß! Aber es gibt Dinge, die man nicht wagen und zählen darf. Zu diesen gehört eine nationale Minderheit. Kein Starke wird sie ungestraft zertrümmert. Im übrigen hat Mussolini seine Ausnahmegefühle glücklich unter Dach und Fach gebracht, aber nicht mit der überwältigenden Mehrheit, wie er sich's wohl vorgestellt hatte. Von 377 Senatoren haben bei der Abstimmung nicht weniger als 145 gefehlt, und von den 232 anwesenden haben 49 gegen das Gesetz gestimmt. Das wird Mussolini zu denken geben.

In Danzig ist unter großen Widerständen der sozialistisch-kommunistischen Opposition das Ermächtigungsgesetz angenommen worden. Fünftündige Reden, eine 24stündige Sitzung, 59 namentliche Abstimmungen — alles um die Arbeit der bürgerlichen Mehrheit zu lähmen. Aber ohne Erfolg. Nun kann Dr. Sahm in Genf zur Sanierung der Danziger Finanzen Geld pumpen.

Das deutsche Volk hat sich nachgerade daran gewöhnt, daß man im Reichstag Händel hat. Aber es gibt auch ab und zu eine Ausnahme, und die ereignete sich am letzten Montag, als sämtliche bürgerlichen Parteien sich zu dem Antrag einigten, die Regierung soll prüfen, ob nicht der „Ständige Internationale Gerichtshof“, diese vom Völkerbund geschaffene oberste Schiedsbehörde, die Kriegsschuldfrage erneut untersuchen könnte. Das ist die Wiederaufnahme des schläfternen Anlasses, den am 29. Aug. 1924 die Regierung Dr. Marx unternommen hatte. Möge der nun wieder ins Rollen geratene Stein nicht irgendwo hängen bleiben, sondern lustig weiterfahren, bis er endlich an dem von allen Deutschen ersehnten Ziele angelangt ist: die Befreiung Deutschlands von der verlogenen Anklage, als ob wir die Allein Schuld am Ausbruch des Weltkriegs trügen.

Im übrigen hatte der Reichstag über die Erfolge oder Misserfolge der Politik von Locarno und Thoiry, über den Ankauf der „Deutschen Allg. Zeitg.“ durch die Regierung, über die Rückgabe des Saargebietes, über die Fortführung der „Militärkontrolle“ und namentlich auch über die Reichswehr sich unterhalten. Dabei sind unnötigerweise alte Dinge aus dem Jahr 1921 (!) ausgegraben worden. Dazu gab eine Denkschrift des „Jungdeutschen Ordens“ Veranlassung. Sein Führer Mahrau wollte sich wichtig machen und nachweisen, wie der „Jungdeutsche Orden“ Angriffsplänen gegen Frankreich, an denen Offiziere des alten Heers beteiligt waren, entgegengearbeitet hätte. Der Reichswehrminister Dr. Gessler wehrte sich dagegen, als ob die Reichswehr je etwas mit diesen Kreisen zu tun gehabt hätte. Ob es dabei gerade nötig war, einen hohen württembergischen General, der seinerzeit den Kommunistenaufland am Rhein niedergeworfen und die Regierung gerettet hatte, mit der größten Schärfe und Berachtung abzuschütteln, kann bezweifelt werden. Aber darin hat Dr. Gessler vollkommen recht: Man lasse endlich einmal in der Parteipolitik die Reichswehr aus dem Spiel. Soja bekommen wir griechische und spanische Zustände. W. H.

## Neue Nachrichten

Strafantrag des Kapitäns Ehrhardt gegen Minister Grzesinski

Berlin, 26. Nov. Kapitän Ehrhardt hat gegen den preussischen Innenminister Grzesinski Strafantrag ge-

stellt wegen verleumderischer Behauptung durch die wagnerheitswidrige Behauptung der Denkschrift, die Grzesinski über die Bünde Wiking und Olympia anfangs November dem Landtag überbrachte und in der es heißt, daß gegen Ehrhardt seinerzeit ein Verfahren wegen Meineides eingeleitet und dieses nur auf Grund der Amnestie niedergeschlagen worden sei, ferner, daß bei der Prinzessin Hohenzollern die Anstiftung zum Meineid durch Kapitän Ehrhardt erwiesen sei.

Ein nettes Vorkpiel zum Fall Germersheim

Landau (Pfalz), 26. Nov. Das französische Militärgericht für die Pfalz in Landau verurteilte die 56 Jahre alte Frau Gerstle aus Landau zu 10 Tagen Gefängnis und 1000 M Geldstrafe, weil sie sich geweigert hatte, den französischen Unterleutnant Kouzier, der in Germersheim einen Deutschen erschossen und zwei Deutsche verwundet hatte, in ihre Wohnung aufzunehmen. Kouzier kam bekanntlich drei Tage nach der Germersheimer Mordtat am 28. September nach Landau, wo er in einem Hotel übernachtete, um dann am nächsten Tag in der Wohnung der Frau Gerstle, die gegenüber dem französischen Offizierskasino liegt, untergebracht zu werden. In der Gerichtsverhandlung entstand mehrere Male ein heftiger Zusammenprall zwischen dem französischen Staatsanwalt und den Vorisenden des Gerichtshofes einerseits, welcher die Tatsache, daß Kouzier in einer Privatwohnung untergebracht werden sollte, mit allen Mitteln zu verwickeln suchte, und dem deutschen Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Fuehr aus Frankfurt, andererseits. Der Vorisende beschneit das Recht des Verteidigers, selbst Fragen zu stellen, in unerhörter Weise und unterbrach nicht weniger als viermal dessen Rede, so daß die Verteidigung mehrere Male energisch für ihre Rechte eintreten mußte. Die Verurteilte hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Das Präsidium des sächsischen Landtags

Dresden, 26. Nov. Der Landtag wählte zum Landtagspräsidenten den Abg. Schwarz (Soz.) mit 89 von 95 Stimmen, zum 1. Vizepräsidenten den Abg. Dr. Eckardt (Dnat.), bisheriger erster Präsident, mit 51 gegen 44 Stimmen, zum zweiten Vizepräsidenten den Abg. Dr. Hickmann (D.Vp.) mit 47 gegen 44 Stimmen. Die Altkommission stimmten für Eckardt. (Die Parteien sind im Landtag in folgender Stärke vertreten: Sozialdemokraten 31, Altkommission 4, Kommunisten 14, Deutschnationalen 14, Deutsche Volkspartei 12, Wirtschaftspartei 10, Demokraten 5, Aufwertungspartei 4, Nationalsozialisten 2.)

Verurteilung wegen Landfriedensbruchs

Hirschberg (Schlesien), 26. Nov. Wegen Landfriedensbruch wurden vom Großen Schöffengericht Hirschberg neun Kommunisten zu Gefängnisstrafen von 4 Monaten bis zu einem Jahr, drei andere, darunter zwei Stadtratsmitglieder, zu 1—1½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Sie hatten sich am Tage nach dem Volksentscheid über die Fürstenabfindung an einem von mehreren hundert Personen ausgeführten Ueberfall auf einen Stahlhelmschutz beteiligt.

Das neue Memeler Landesdirektorium

Memel, 26. Nov. Nach fast dreiwöchiger Dauer ist die Regierungskrise im Memelgebiet beendet worden. Zum Landespräsidenten wurde der Anhänger der (memelländisch-deutschen) Einheitsfront Fall ernannt; Landesdirektoren wurden Scharffetter, der auch bisher schon Landesdirektor war, und Borchert. Scharffetter gehört ebenfalls der Einheitsfront an, Borchert ist Grobtilauer. Das Direktorium hat jetzt nicht mehr fünf, sondern nur drei Mitglieder. Das neue Direktorium wurde in Landtagskreisen sehr ungünstig aufgenommen. Es ist ohne Fühlungnahme mit der Landtagsmehrheit ernannt worden. Wie jetzt erst bekannt wurde, ist der neue Präsident kurz vor seiner Ernennung aus der der Einheitsfront angehörenden Volkspartei ausgetreten. Durch die Ernennung des neuen Direktoriums hat der litauische Gouverneur erreicht, daß für die Zeit der Krise, die wohl noch recht lange dauern wird, ein in etwa wenigstens litauenfreundliches Direktorium die Geschäfte führt.

Unruhen in Französisch-Indochina

Paris, 26. Nov. Die „Liberté“ meldet, in Indochina seien Unruhen ausgebrochen, die sich immer mehr ausdehnen. Die Eingeborenen (Annamiten) boykottieren die französischen Waren. Am Waffenstillstandsfest (11. November) seien Aufrufe verbreitet worden, die zum offenen Aufstand gegen Frankreich auffordern. (Die Annamiten waren im Weltkrieg von den Franzosen als „Kollaboranten“ verwendet worden; sie mußten aufgefundene deutsche Bewundete „abtun“.)

Englische Besorgnisse wegen der Zustände in Rom

London, 26. Nov. In den Kreisen der englischen Regierung herrscht Besorgnis über die innere Lage Italiens. Selbst in Rom ist es zu Gewalttaten faschistischer Banden gekommen, und es sind Angriffe auf Ausländer unternommen worden. Man befürchtet, daß die Verhältnisse

führender englischer Zeitungen ihren Ausweisungsbefehl erhalten werden, und man fragt sich sogar, ob der englische Vorkämpfer noch seines Lebens sicher sei. Man hat hier den Eindruck, daß der Regierung die Zügel gegenüber den Foljisten aus den Händen gleiten, und daß das Land immer mehr in einen Zustand der Unruhe gerate. Man hält es unter diesen Umständen für wenig wahrscheinlich, daß Mussolini Italien verlassen wird, um sich auf neutralem Boden mit Briand und Chamberlain zu begeben.

#### Die Vereinigten Staaten und Mexiko

Washington, 25. Nov. Es ist unverkennbar, daß Präsident Coolidge und seine Regierung entschlossen sind, eine feindselige Haltung gegen die Regierung des Präsidenten Calles in Mexiko einzunehmen. Nur so erklärt sich die scharfe Note, die das Staatsamt in Washington kürzlich nach Mexiko gefandt hat. Zweifelhaft soll noch die Form sein, in der sich die Feindseligkeit äußern wird. Vielleicht werden die diplomatischen Beziehungen abgebrochen; man soll in Washington auch daran denken, das Waffenexportverbot nach Mexiko aufzuheben, so daß die mexikanischen Aufständischen von den Vereinigten Staaten mit Waffen und Munition versehen werden können. (Das ist im geheimen schon immer geschehen. D. Schr.) Die amerikanische Presse beschuldigt seit einiger Zeit — offenbar auf regierungsseitige Anregung — den Präsidenten Calles des Volkswissens, weil er verlangt, daß die Bodenschätze Mexikos, besonders Öl und Silber, dem eigenen Lande gehören sollen.

Der republikanische Senator Borah erklärte, der Streitfall mit Mexiko über die Erdölquellen müsse gütlich beigelegt werden. Die Lage sei einfach die, daß Mexiko sich um die Lösung gewisser Eigentumsfragen bemühe, während das Staatsamt in Washington die Besitzrechte amerikanischer Staatsbürger schützen wolle. Solange diese Besitzrechte hinreichend gewahrt werden, haben die Vereinigten Staaten kein Recht zu Beschwerden. (Amerikanische Gesellschaften heuten einen großen Teil der mexikanischen Erdölquellen, Silberquellen usw. aus. Das genügt ihnen aber nicht, sie möchten vielmehr noch weitere Gerechtigkeiten in Mexiko erwerben. Dem hat aber ein vom mexikanischen Parlament angenommenes Gesetz, das die weiteren Bodenschätze dem Staat vorbehalten will, einen Riegel vorzuschieben versucht. Das Gesetz ist infolge des Einspruchs der Regierung in Washington noch nicht zur Ausführung gekommen. In dem Streit ist Calles und Mexiko vollkommen im Recht.)

### Deutscher Reichstag

#### Fortsetzung der außenpolitischen Aussprache

Berlin, 26. November.

In der gestrigen Reichstagsitzung griff Abg. Rosenberg (Komm.) die Parteien des Reichstags, besonders die Sozialdemokraten scharf an. Abg. v. Gräfe (Völk.) erklärte, seine Parteifreunde haben keine Ursache, sich schühend vor den General v. Watter zu stellen, aber gegen die ungezogene Art, wie der Reichswehrminister Geßler glaubte den General abkanzeln zu dürfen, müsse entschieden Verwahrung eingelegt werden. General Watter war gut genug, die preussische und die Reichsregierung beim Sparsparatistenstand im Ruhrgebiet zu retten, als den Ministern ein gewisser Körperteil mit Grundeis ging. Die großbörnigen Redensarten Geßlers seien keine Ehre für ihn selbst. Sein Auftreten lasse die Ritterlichkeit vermissen.

Abg. Schiele (Dnat., der frühere deutschnationale Reichsinnenminister) gibt die Erklärung ab: Der Abg. Birch hat gestern behauptet, die drei deutschnationalen Minister des Kabinetts Luder hätten die Abmachungen in Vocarno gebilligt. Diese Behauptung entspricht nicht der Wahrheit. Das Gegenteil ist schon oft nachgewiesen worden. Ich richte an die Reichsregierung die wiederholt ausgesprochene Aufforderung, zur Feststellung des Sachverhalts endlich die Protokolle über die in Frage kommenden Kabinettsitzungen zu veröffentlichen oder mich von dem dienstlichen Schweigegebot, das ich bisher eingehalten habe, zu befreien.

Abg. Graf Westarp (Dnat.) weist namens seiner Fraktion die ungeheuerlichen und unritterlichen Angriffe des Reichswehrministers gegen General v. Watter zurück. Da die Sozialdemokratie die Regierungspolitik nunmehr unterstütze, haben die Misstrauensanträge der Völkischen und der Kommunisten keine Aussicht auf Annahme und deshalb nur parteitaktische Bedeutung, die die deutschnationale Fraktion nicht unterstützen wolle, sie werde sich daher der Stimme enthalten.

### Des Mitleids Liebe.

77 Roman von Robert Kochs-Liska.

Endlich war es, als sinke das rote Leuchten in sich selber zusammen. Und die Nacht lag still über der eingeschulmerten Bergwelt. Das Licht der Sterne brach aus einem samteneu Himmel. Und wer mit Märchen suchenden Augen dort hinüber sah, der meinte auf den Gletschern den bleichen Widerschein dieser Augen der Dunkelheit sich spiegeln zu sehen. Aufblühend, als stöße das stille Schein gleich einem ruhigen Silberstrom aus der Tiefe des Alls daher.

Da wendete Euse den Blick zu ihren Freunden. Und auch hier sah sie, was ihrem verängstigten Herzen den Frieden gab. Und sie beschloß, mit ihrem eigenen Frieden nun auch den Frieden der beiden Menschen zu befestigen. Am besten war es, wenn sie für lange aus dem Leben der jungen Frau dort verschwand, die endlich zu wissen schien, daß sie ein Glück gewann, da sie die Tiefe der Liebe ihres Mannes ergründet hatte.

Frau Maria hatte ihr Gesicht an die Brust Wäldis geschmiegt und meinte leise die verschwiegene Sehnsucht aus, die sie so töricht und schön vor dem geraden Sinne ihres Gatten verschlossen hatte.

Scharf hoben sich die Gestalten der beiden, nun engverbundenen Glücklichen von dem in die Finsternis ragenden Rande des Berggründens ab. Und dies Bild verschloß Euse in ihrer Seele, denn es gab ihr eine Ahnung von dem Glück dieser Erde wieder. Sie ließ die beiden allein, und hochaufgerichtet schritt sie in die Nacht zurück.

Was in ihr war, das war ein wehes Begehren nach einer liebenden Hand. Einer Hand, die ihr das Schwere von der Seele heben half. . . um tröstend, wie einst, ihr die Wangen zu streicheln. Und ihr Mund hauchte den Namen in den sanften Odemzug der Bergnacht, den Namen, der wie eine

Die beiden Misstrauensanträge werden abgelehnt, ebenso der völkische Antrag, den Vocarnovertrag zu kündigen. Angenommen wird dagegen der Antrag auf Brüchung der Kriegsschuldfrage. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten und die Kommunisten.

Der Entwurf zur Änderung des Pressegesetzes, wonach Abgeordnete und Personen in ähnlicher Stellung nicht verantwortliche Zeitungsschreiber sein dürfen, wird dem Ausschuss überwiesen. — Der Zweck des Entwurfs ist, zu verhindern, daß Schriftsteller sich bei Bergehen durch die Presse (Beleidigung, Aufforderung zu Hochverrat usw.) durch ihre Eigenschaft als Abgeordnete der gerichtlichen Verfolgung entziehen.

#### Gesetzentwurf zur Bewahrung der Jugend vor Schund und Schmutzschriften

Zur Beratung gelangt sodann der Gesetzentwurf gegen Schund und Schmutz. Abg. Schreck (Soz.) beantragt, dem Entwurf an den Ausschuss zurückzuverweisen.

Reichsinnenminister Dr. Müller sagt, über das Gesetz könne man verschiedener Meinung sein. (Große Heiterkeit im ganzen Haus.) Die Vorlage habe den Ausschuss schon fast ein Jahr beschäftigt, es wäre ein Armutszeugnis, wenn der Reichstag ihn nicht jetzt erledigen könnte.

Der Antrag Schreck wird abgelehnt. Abg. Fr. Dr. Maß (D.V., Gymnasialdirektorin in Stettin): Im Ausschuss sei eine einmütige Beschlufassung über die Vorlage nicht möglich gewesen; eine brauchbare Begriffsbestimmung von Schund und Schmutz sei nicht gelungen. In der Frage der Länderprüfstellen und der Reichsprüfstellen seien schwere Gegenstände zutage getreten. Die Ausschussmehrheit vertrete den Standpunkt, daß alle Schutzmahnahmen erfolglos bleiben müssen, wenn durch das Gesetz das erlaubt werde, was nur fälschlich als Literatur bezeichnet werde, nämlich die gemeinen Industrieerzeugnisse ohne künstlerischen und geistigen Wert, die den einzigen Zweck des Geldmachens haben. Nicht ein Polizeigesetz, sondern ein Kulturgesetz solle geschaffen werden.

### Württemberg

Stuttgart, 26. November.

**Päpstliche Auszeichnung.** Der Papst hat dem Caritasdirektor Dr. Straubinger die Auszeichnung „Venerabili“ in Gold verliehen in Anerkennung für die von ihm im letzten Jahr organisierten schwäbischen Pilgerzüge.

**Ein neuer Brunnen.** An der sogenannten Brunnenede, Ecke Calwer- und Büchsenstraße, ist ein zierlicher Brunnen zur Aufstellung gekommen, der aus einem auf einer Kugel sitzenden, jungen, Blütenpielenden Faun besteht. Zwei Wasserstrahlen kommen aus der Kugel. Der Brunnen ist ein Werk des Bildhauers Frig v. Cravenitz, von dem auch der Grenadierlöwe in den Anlagen stammt.

#### Aus dem Lande

**Schmiden M. Waiblingen, 26. Nov.** Zu dem Ueberfall auf Reichswehrsoldaten. Wie verlautet, ist der schwer verletzte Reichswehrsoldat bis heute noch nicht zum Bewußtsein gelangt und man muß noch immer mit dem Schlimmsten rechnen. Durch die Verteidigung des Soldaten wurde auch ein Schmiedener, allerdings nicht erheblich verletzt. Die Untersuchung ist im Gang.

**Plünderhausen M. Weßheim, 26. Nov.** Verhafteter Brandstifter. Im Juli d. J. wurde das Anwesen der Familie Hornung in Brand gesteckt. Der Brandstifter ist nunmehr in der Person des 23 Jahre alten verh. Karl Schneider verhaftet worden. Schneider hat den Brand im Auftrag der Familie Hornung in deren Abwesenheit, nachdem ihm von der Versicherungsumme eine große Belohnung versprochen worden war, gelegt. Hornung ist seinerzeit wegen Brandstiftung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden, seine Frau zu 1 Jahr Gefängnis, doch wurde sie auf freiem Fuß gelassen. Die Frau knüpfte dann ein Verhältnis mit Schneider an. Der Liebhaber wurde ihr aber wegen seinen Geldforderungen unbehagen und sie zeigte ihn nun bei der Staatsanwaltschaft in Ulm wegen Brandstiftung an.

**Crailsheim, 26. Nov.** Die Unsitte des Hochzeitschickens. In Feuchtwangen (Bez. Ansbach) wollte der 24 Jahre alte Sohn des Straßenaufsehers Dauberschmidt zur Hochzeit seines Freundes einige Völkerschüsse abgeben. Als der zweite Schuß sich nicht sofort entzündete, schlug er mit dem Hammer auf das Ründbüchsen, wobei ihm die ganze Ladung in den Unterleib ging, auch erlitt der Bedauernswerte eine schwere Verletzung der Leber.

**Mergentheim, 26. Nov.** Ueberlandwerk Ingelfingen-Hohelbach. Die Gemeindeverbände, Elektrizi-

tätswerk Ingelfingen und Hohelbach haben ihre Betriebe unter dem Namen „Ueberlandwerk Ingelfingen-Hohelbach G. m. b. H.“, Sitz in Ingelfingen, zusammengelegt. Die Wirkung wird eine mit der Zeit blühender werdende Versorgung für die Stromabnehmer sein.

**Jesingen M. Kirchheim, 26. Nov.** Naturselbsterheit. Vor einiger Zeit wurde von einem hiesigen Schüler ein weißer Maulwurf gefangen. — Auch konnte dieser Tage unter einer Schar Raben in der Nähe des „Hasenholz-Walds“ ein weißer Rabe beobachtet werden.

**Koßweil, 26. Nov.** Zigeunerplage. Gegenwärtig ziehen Zigeuner wieder in größeren Horden durch den hiesigen Bezirk. Ueberall sind Lagerstellen und Feuerstätten. Die Bevölkerung auf dem Land wird buchstäblich überlaufen von dem braunen Bettelvolk. Trotdem die Beamten des Landjägerstationskommandos sehr scharf hinter den Banden her sind, diese Taramanenweise abziehen und bis an die Grenzen des Bezirks begleiten, bekommt man keine Ruhe, da sie am anderen Ende des Bezirks wieder herinkommen. In der Nacht auf Mittwoch war Tübingen der Sammelpunkt von mehr als einem Duzend Wagen. Unter den dort lagernden Zigeunerbanden gab es Streitigkeiten, in deren Verlauf der Zigeuner Josef Georg Pfister von dem Zigeuner Reinhardt mit einer Schußwaffe ziemlich schwer verletzt wurde. Der Verletzte wurde nach Schönbürg verbracht, während der Täter flüchtig ging.

**Ulm, 26. Nov.** Neue Allerbrücke. In dem bayerischen Ort Böhlingen fand dieser Tage eine Besprechung statt, der Vertreter der württ. und bayerischen Regierung, der beiderseitigen Landtage und verschiedener Gemeinden anwohnten. Es handelte sich um den Bau einer neuen Allerbrücke, die die Verbindung zwischen den württ. Gemeinden Allrieden, Wangen, Regglisweiler-Brandenburg, Dorndorf, Schnürpflingen usw. und den bayerischen Gemeinden Böhlingen, Thal, Allersberg, Weißenhorn usw. herstellen soll. Ueber die Notwendigkeit eines Brückenbaus besteht keine Meinungsverschiedenheit, da es von Böhlingen-Ulm bis hinauf nach Allersberg-Dietzenheim zurzeit keine Allerbrücke mehr gibt. — In Böhlingen befinden sich die Hauptwerke der Firma Wieland u. Co., Ulm.

**Zwei lebensmüde Handwerksburichen.** In der Herberge zur Heimat wollten zwei Handwerksburichen ihren Leben gewaltiam ein Ende machen. Sie verlangten je ein Glas Bier, das sie nach Beimengung von Gift rasch tranken. Sie wurden sofort ins Krankenhaus eingeliefert.

**Saulgau, 26. Nov.** Unglücksfall. In der Mühlenmühle wurde ein 27 J. a. Arbeiter von der Transmissionswelle erfasst und mehrere Male herumgeschleudert. Seine Kleider wurden ihm vom Leib gerissen und er erlitt sehr schwere Verletzungen.

**Spätabendverbindung nach Ulm.** Der um 10.09 Uhr abends in Stuttgart abgehende Personenzug, der bisher um 12.44 nachts in Geislingen endete, wird jetzt nach Ulm weitergeführt, wo er um 1.33 Uhr nachts ankommt. Ulm hat damit die angestrebte Spätabendverbindung erhalten.

**Rothenburg, 26. Nov.** Der Bischofsstuhl besetzt. Wie dem Schwarzwälder Volksblatt in Horb aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, wird die Bischofskirche Rothenburg in den nächsten Tagen wieder einen Bischof erhalten, und zwar durch Ernennung des Hl. Stuhls. Das betr. Dekret der Kurie ist schon unterzeichnet.

### Baden

**Karlsruhe, 26. Nov.** Hier ist Alstabsrat und Privatier Friedrich Ganser gestorben. Er war lange Jahre Leiter der Mühlburger Filiale der Rheinischen Kreditbank und hat auch im öffentlichen Leben der Stadt sehr verdienstvoll gewirkt.

Vom Anhänger eines Lastautos einer Karlsruher Brauerei, das von der Bierablieferung von Eggenstein nach Karlsruhe zurückfuhr, fiel der Begleiter des Anhängers, der 39 Jahre alte Lukas Steinö, herunter und wurde überfahren. Ein Rad des Anhängers ging ihm über den Leib, wodurch der Bedauernswerte so schwere Verletzungen erlitt, daß er bald darauf im Krankenhaus starb.

**Porzheim, 26. Nov.** Vor dem Schöffengericht hatte sich der 34 J. a. Kraftwagenführer Dehn von Bauschlott wegen fahrlässiger Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod zu verantworten. Dehn, dem das Zeugnis eines zuverlässigen und sicheren Kraftwagenführers ausgestellt wird, hatte am 25. September mit einem kleinen Opel-Personenkraftwagen eine Veruchsfahrt unternommen und war dabei in eine Spielmannstruppe des Stahlhelms hineingefahren. Einer der

ungebändigte, reuvolle Sehnsucht nie in ihr stillgeworden war. An diesem seltsamen Tag mochte er ihr plötzlich als die Erlösung wiedererklingen.

Just!! — — —

Die Heimfahrt verlief auch diesmal schweigsam. Nur war es das selige Schweigen, wie es mit leuchtenden Gedanken beschäftigte Menschen umfängt.

Vor der Villa auf dem Kirchhof, in der Euse ihr Heim gefunden hatte, nahmen die drei Freunde stillen, herzlichen Abschied. Sie fühlten den Segen dieses Tages und ehrten seine Hehre. Frau Maria drückte ihren Mund an Euses Ohr, die sie zärtlich umfassen hatte. Sie flüsterte: „Vergib!“

Da küßte Euse den wärmer und weicher gewordenen Mund der jungen Maria und flüsterte zurück: „Halte fest an deinem gefundenen Glück. Siehe, ich selbst muß wandern, um es mir zu suchen!“

In den oberen Zimmern des Hauses bewohnte Euse ein kleines, vornehm und doch behaglich eingerichtetes Stübchen.

Dort schritt sie lange umher und bedachte den Weg in die Zukunft, den ihr der Abend auf dem Gärten in die Gedanken gegeben hatte. Wo fand sie nun den Anfang des Pfades, an dessen Ende sie den Mann wußte, dem trotz allem ihre Seele nie aufgehört hatte, zu eigen zu sein? Und wie kam sie auf dem Wege vorwärts, ohne sich aufs neue zu verirren in der Unrast ihrer Gedanken, die sie jetzt wieder zu übermannen drohten?

Da hielt sie ihr schwankendes Herz fest und zwang sich klar auf den gewöhnlichen Weg zu sehen. Sie fühlte, daß nur so zum Ziel zu kommen war, und sie erkannte, wie sie an allem wehen Leid nur selbst die Schuld trug. Von den Geschicken hatte sie sich treiben lassen. Fatalistisch hatte sie eine Bestimmung über sich erlauben zu müssen vermehrt, die sie rettungslos über ihr Herz stürmen ließ.

Wehrlos, anstatt den Kampf aufzunehmen und den sie selbst frohmachenden, Stolz weckenden Sieg über das sich abwendende Glück zu erzwingen.

Es galt auch für sie, den Zauber festzuhalten, den die in ihrer höchsten Schönheit erschaute Bergwelt ihr gegeben hatte. Wie jene beiden Menschen, die ihn zu bannen wußten, um sich endlich im Glück zu finden. . . Maria und Wäldi.

Ein Brief an Klementine? Ehe ihr die Antwort kam, konnte sie der Trübsal wieder anheimgefallen sein. Euse hatte an Maria den eigenen Fehler, sich allzuleicht irren zu lassen, erkannt. War sie nicht selber so? Besser war es, mit wachen Sinnen nach dem nächsten Galt zu greifen. Und sie fühlte; wenn sie handeln wollte, so mußte sie so handeln, wie der gute Augenblick sie gelehrt hatte. Der heilscherische Augenblick, in dem sie die Macht des Wehmühsvollen nicht mehr als den schicksalstürenden Sturm empfand. Diese Allmacht fühlte sie jetzt in sich selbst als ein Etwas, das ihr Herz und ihren Mut vorbereitete, gegen die Außenwelt anzukämpfen, der sie sich feither zu willig ergab.

Immer wieder ratlos werdend, begann sie endlich in ihren Sachen zu räumen, als wolle sie die Reise nach der Residenz vorbereiten. Und obgleich sie fühlte, daß sie den Mut jetzt nicht mehr verlieren dürfe, begann sie über Lust nachzudenken. Wie würde sie ihm gegenüber treten können, wie ihm ihre Liebe begreiflich machen, ohne sich schämen zu müssen?

Theophil hatte ihr wohl beim Abschied gesagt, er wisse, daß Just sie liebe. Genügte das aber, um ihr Handeln vor dem tiefgekränkten Manne zu rechtfertigen?

(Fortsetzung folgt.)



Spilleute, der 56jährige Dachdeckermeister Theodor Holt, kam unter den Wagen und wurde so schwer verletzt, daß er starb. Zwei weitere Spilleute erlitten leichtere Verletzungen. Das Gericht verurteilte Dehn zu sechs Wochen Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten.

**Mannheim, 26. Nov.** Unter den Todesopfern, die der Unglücksfall auf dem Torpedoboot „Möve“ gefordert hat, befindet sich auch ein Mannheimer Kind, der 21 Jahre alte Oberheizer Friedrich Blumel aus Neckarau. Der Verunglückte diente schon seit drei Jahren bei der Marine.

**Schopbach bei Wolfach, 26. Nov.** In der Nacht auf Donnerstag brach in einem Haus im Glaswald plötzlich Feuer aus, das in den Futter- und Streuvorräten reichlich Nahrung fand und in kurzer Zeit das ganze Anwesen in Asche legte. Die Eigentümer des Hauses wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis Wolfach eingeliefert.

**Plußendorf, 26. Nov.** In der Nacht zum Mittwoch verschied nach kurzem Leiden die Gemahlin des Staatsrats Weiskopf, Frau Katharina Weiskopf, im Alter von 71 Jahren.

**Wolterdingen, 26. Nov.** Nachts ist das unbewohnte Wohn- und Dekonomiegebäude des Schneiders Karl Korb bis auf den Grund niedergebrannt. Korb selbst wohnt in Stuttgart. Die Fahrnisse wurden kürzlich auf dem Zwangswege versteigert. Da das Haus stark belastet ist, wird Brandstiftung vermutet.

**Hugsweiler bei Bahr, 26. Nov.** Wegen der vielen Erkrankungen an den Masern waren die Kleinkinderschule und die erste Klasse der Volksschule geschlossen worden. Erstere ist nun wieder eröffnet und auch bei den kleinen Volksschülern verläuft die Krankheit bisher gutartig, während aus den Nachbarorten einige Todesfälle gemeldet werden.

**Offenburg, 26. Nov.** Am 1. Dezember kommt die Brandweinsfeuerunterziehungsfache Rudolf Behrle, Kaufmann in Nenzen und Genossen (20 Angeklagte) zur Verhandlung. Diese wird etwa 14 Tage in Anspruch nehmen. Dazu werden ohne die Sachverständigen rund 60 Zeugen vernommen.

**Radolfzell, 26. Nov.** Nachts ist das Dekonomiegebäude des Freiherrn von Stoltingen in Stöcklingen bis auf den Grund niedergebrannt. Einige Bäume des Parks gingen ebenfalls in Flammen auf. Das Vieh und einige Fahrnisse konnten gerettet werden. Große Futtervorräte sind verbrannt. Man vermutet Brandstiftung, da das Feuer gleichzeitig an mehreren Stellen ausbrach. Ob diese Tat mit dem in der Nacht vorher erfolgten Brand des dem Grafen Douglas-Langenstein gehörigen Hofguts Mägdeberg zusammenhängt, steht noch nicht fest.

## G o t a l e s.

Wildbad, 27. November 1926.

### In der Adventszeit

Ein neues Kirchenjahr! Es beginnt mit den vier Adventsontagen, die auf das fröhliche, seltsame Weihnachten hinweisen möchten. Advent bedeutet Ankunft. Die Kirche denkt an Jesu Kommen, zum Leiden, zum Gericht, zu einem bestimmten Amt und zum Wirken in Menschengestalt. Der Adventslichterkranz und das Adventsbäumchen zeigen in schmaler Weise das baldige Erscheinen des Christkinds an. Auch sonst sind ja so allerlei adventliche Sitten und Bräuche. Man kennt immer noch den Sanft Nikolaus, der den braven Kindern schon vor dem hohen Fest (sein Tag ist der 6. Dezember) eine hübsche Belohnung bereitet. Oder es naht der allbeliebte Knecht Ruprecht, mit dem Sack voll Spielzeug, Keffeln, Nüssen, und für alle Fälle hat er auch eine große Rute bei der Hand. Natürlich steht hier eine uralte Sagenwelt dahinter, die vielleicht im Zug Bodans gedacht gewesen ist. Jedenfalls gehört der Ruprecht zur weihnachtlichen Poesie und Vorfreude, und zumal die Kinder werden ihn nicht missen wollen. Aber auch über erwachsene Menschen kommt in diesen Tagen und Wochen ein weihnachtliches Gefühl. Trotz aller Tageserregung im großen und im kleinen, denkt man ans Freudemachen. Es ist die Zeit, wo wie von selbst das eigene Ich etwas zurücktritt, um einem anderen etwas Glückswünschen zu bringen. Wie ein holdes Wunder schreitet Königin Liebe durch die Lande. Wie ein stiller, wärmernder Abgang ist es von einer ewig wunderbaren Liebe, die als eine größte Himmelsoffenbarung der armen Menschheit geschenkt wurde.

Freilich, viele, viele Menschen werden mit reich beschriebenen Gedanken an Weihnachtsheranachen, sinitimal eben das Gespenst der Sorge schleicht, das heißt, vor allem der wirtschaftlichen Sorge. Und dennoch wiederum, soweit es nur irgend geht, soll man das Weihnachtsgelächter an seinem Teufel fördern und beleben. Ueber die innere und äußere Notwendigkeit eines solchen Tuns brauchen wohl nicht viele Worte gemacht zu werden. Und wenn dann erst der nadelgrüne Wald in Stadt und Dorf aufschritten kommt, wenn der Christbaum freundlich und friedlich seinen lieben Gruß entbietet, dann wird wieder und trotz allem und allem die volle, richtige Weihnachtsstimmung sein. Und sie ist ein Segen für Volk und Haus und Herz. Gerade die Deutschen haben dafür ein herzenswarmes Verständnis und sie werden es sich gern auch weiterhin bewahren.

Die gezielte Mieta bleibt in Württemberg bis auf weiteres unverändert. Die seit dem Juli 1926 in Kraft getretene Regelung gilt auch weiterhin.

Ermäßigung der Schließgebühren. Die Reichspost beabsichtigt, die Gebühren für die Postschließfächer zu ermäßigen.

Zur Notiz! Unserer heutigen Ausgabe ist neben einer Beilage und dem Illust. Unterhaltungsblatt der Weihnachtsanzeiger Nr. 1 beigegeben, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen. (Weitere Lokalnachr. s. Beilage.)

### Sendefolge der Südd. Rundfunk-G., Stuttgart

Sonntag, 28. November:

Sendebereitschaft zur Eröffnung des Groß-Senders in Stuttgart, des Senders in Freiburg i. Br. und der Rundfunk-Berufungsstellen in Karlsruhe, Freiburg und Mannheim. 11.15 Uhr: Winterfänger-Report von Hans Wagner; Vorproben; Die Weiße des Paulus von J. von Werthorn. 1.15 Uhr: Kammer-Kunst, 2 Uhr: Schallplatten-Konzert, 3 Uhr: Konzert: Kreischor, 3.30 Uhr: Uebertragung von Berlin: „Rundfunk-Tanzmusik“, 4 Uhr: Im Volkston, 5.30 Uhr: Uebertragung von der Witkowske, Stuttgart; Ein Deutsches Requiem von J. W. S. (Philharmonisches Orchester Stuttgart, Verein für Kirchenmusik), 6.45 Uhr: Reliengabe, Sport-Tanzmusik, 7 Uhr: Bühnenkunde: Ludwig Finsch, 8 Uhr: Zum 1. Advent. Ein Spiel von der Geburt des Herrn, den Hirten und den drei Königen. 9 Uhr: Abend-Konzert, 10.45 Uhr: Sport-Tanzmusik, Rechte Nachrichten.

Montag, 29. November:

3.30 Uhr: Filmpost, 4.15 Uhr: Radmittegeessen, 6 Uhr: Reliengabe, Weiterbericht: Landwirte-Veranstaltungen, 6.45 Uhr: Vortrag: Frauen im Leben geistlicher Männer, 7.15 Uhr: Vortrag: Die Legende der 3 Totenglocken, 7.45 Uhr: Reliengabe, Weiterbericht: Nachrichten, Rundschau, 8 Uhr: Symphonie-Konzert, „Kunstabend“, lustige Hörspiele, 11 Uhr: Letzte Nachrichten.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**General Sigt von Arnim** feiert am 27. November den 75. Geburtstag. Der General hat sich im Weltkrieg als Führer der 4. Armee in Flandern und bei dem großen Angriff von Armentiere ausgezeichnet.

**Anfall des Kammerjägers Erb.** Der bekannte Kammerjäger Karl Erb, der mit seiner Frau, Maria Jooquin, in Bremen ein Konzert geben wollte, kam beim Verlassen des Hotels zu Fall und brach ein Bein. — Erb war früher bekanntlich einige Jahre am Hoftheater in Stuttgart. Er stammt von Ravensburg.

**Schnee im Schwarzwald.** Bei 5 Grad Kälte sind die Schwarzwaldberge bis auf 800 Meter beschneit. Auf dem Feldberg liegt der Schnee 17 Zentimeter hoch.

**Wunder der Natur.** Im Obstgarten des Landwirts Kamm in Gräfenhainichen (Prov. Sachsen) stehen gegenwärtig Apfelbäume in neuer Blüte. Seit dem Jahr 1830 ist heuer das erste Jahr wieder, wo man im November eine Wärme von 16 Grad Celsius feststellen konnte.

**Der Friedenspreis der Nobelpreisstiftung,** der in den letzten drei Jahren zurückgestellt worden war, soll nach dem Stockholmer „Svenska Morgensbladet“ in diesem Jahr der Interparlamentarischen Union verliehen werden.

**Ein schwedischer Großsender.** In Malala in Südschweden ist mit dem Bau eines neuen Rundfunksenders begonnen worden, der mit einer Sendestärke von 120 Kilowatt Königsmusterhausen, Darenty und den Eisselturm-Sender übertreffen und der stärkste Sender Europas sein wird. Die Sendestation, die von der Londoner Racom-Gesellschaft gebaut wird, soll im nächsten Frühjahr in Betrieb genommen werden.

**Unterschlagung.** In Düsseldorf ist der Stadtschreiber Biltz wegen Unterschlagung von 10 000 M im Arbeitsamt verhaftet worden.

**Verhaftung.** Auf deutschen Antrag wurde in London ein Geschäftsmann, der angeblich Amandus Eder heißt, verhaftet, der in Berlin einen Betrug in Höhe von 400 000 Mark verübt hat. Er wird an Deutschland ausgeliefert.

**Die Hochwasserhäden in der Provinz Sachsen.** Das Hochwasser, das im Frühsommer große Teile der Provinz Sachsen heimgesucht hat, hat einen Schaden von rund 24 Millionen Mark verursacht. Auf 400 000 Morgen Land ist die Ernte zerstört, so daß die Provinzialverwaltung von Sachsen an Stelle der ursprünglichen 1,4 Millionen Mark tragenden Anteilsumme für Schadenersatz jetzt 3,4 Mill. aufbringen muß. Da diese Summe aus laufenden Mitteln nicht gedeckt werden kann, soll dem nächsten Provinzialtag eine Vorlage über die Aufnahme langfristiger Anleihekredite in Höhe von 3,5 Millionen Mark zugehen.

**Großfeuer.** Die große Kunstmühle der Firma Arthur Wötter in Ostra bei Zeitz ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Verloren sind die wertvollen, erst neu eingebauten Maschinen und der gesamte Bestand an Körnerfrucht, Mehl und Futterartikeln.

**Starke Bevölkerungszunahme in Italien.** Die Bevölkerung Italiens ist seit dem 31. Dezember 1921 von 38 790 000 auf 40 548 000 am 31. Dezember 1925 gestiegen. Die Zahl derer, die nicht lesen und schreiben können, die 1872 65% Prozent betrug, ist auf 13,83 Prozent im Laufe des Jahres 1924 gesunken.

**Flugzeugabsturz.** Bei Turin stieß ein italienisches Militärflugzeug an elektrische Leitungsdrähte und verbrannte. Die beiden Insassen sind tot.

**Die Klage der Frau Lambino** wurde vom Pariser Gerichtshof abgewiesen. Die Madonna hatte bekanntlich den Kronprinzen Karol von Rumänien „wegen moralischer Schädigung“ auf eine Buße von 10 Millionen Franken verurteilt, außerdem sollte ihr Kind den Namen „von Hohenzollern“ führen dürfen. Damit ist es nun nichts.

**Spanische Militäraufzüge nach Guinea.** Das spanische Militär bereitet Übungsflüge nach der spanischen Kolonie Guinea (an der afrikanischen Goldküste) vor. Die Flüge sollen zunächst von zwei Patrouillen zu je drei Flugzeugen in Etappen und später von einem Flugzeug ohne Zwischenlandung ausgeführt werden. Die Entfernung in der Luftlinie beträgt 4000 Kilometer. Eine Patrouille ist mit Dornier-Wasserflugzeugen ausgerüstet.

**Die Flüßergalerie.** Ungeheures Aufsehen erregte in London ein 250 Seiten umfassendes Buch, das ein ungenannter Verfasser bei dem altangehenden Verlag John Lane, Bodley Head Ltd. veröffentlicht hat. Gewisse Minister, Diplomaten und Politiker sind durch das Buch aufs peinlichste berührt und Reuter weiß mitzuteilen, daß die angeleglichen Äußerungen hervorragender Männer sich als erfunden herausgestellt haben, obgleich der Verfasser ohne Zweifel in den oberen und obersten Kreisen Englands genau Bescheid weiß. Der genannte Verlag habe — auf den Druck der Regierung — das Buch bereits wieder zurückgezogen. Der Verfasser, dessen Name übrigens nicht genannt wird, werde auf Antrag des Verlags vor das Polizeigericht gestellt, wegen Annahme eines Schecks auf 4500 M unter Vorpiegelung falscher Tatsachen. — Wir kommen auf das Buch zurück.

**Wahnsinnige Kunstpreise.** Der amerikanische Kunsthändler Duveen hat auf einer Londoner Gemälderversteigerung Gemälde an zwei Tagen für über eine Million Dollar gekauft. Für ein Bild des englischen Malers Sir Thomas Lawrence zahlte er 400 000 Dollar. Die gekauften Bilder werden nach Amerika gebracht.

**Todesstrafe für Unterschlagung.** Das Moskauer Gericht hat acht Angestellte der Staatsbankweinstelle in Kusneft wegen großer Unterschlagungen zum Tode und eine Reihe weiterer Angeklagten zu Zuchthausstrafen verurteilt.

**Russische Wucherer verhaftet.** Die Sowjetregierung ließ in Charkow über 100 Kleinhändler verhaften, die durch Mittelsteute in den Verkaufsstellen des staatlichen Textiltruffs baumwollene und wollene Kleiderstoffe aufkaufen ließen und sie mit einem Aufschlag von 500 bis 600 Prozent an private Kunden weiterverkauften. Die Erzeugnisse des Staatstruffs sind rationiert und dürfen nur unmittelbar an Privat, nicht an Wiederverkäufer abgegeben werden. Es zeigte sich aber, daß die Händler vollgestopfte Lager solcher Regierungswaren besaßen.

**Die Spielhölle für Türken verboten.** Aus Konstantinopel wird gemeldet, die türkische Regierung beabsichtige, den türkischen Staatsangehörigen das Betreten der Spielhölle, die von einer internationalen Gesellschaft im früheren Sultanspalast in Konstantinopel errichtet worden ist, zu verbieten, weil dort mehrere reiche Türken ruiniert worden sind, so daß sie sich das Leben nahmen.

**Operation Ludendorffs.** General Ludendorff mußte sich infolge zunehmender Atembeschwerden einer Operation unterziehen, die in der chirurgischen Klinik des Beheimrats Sauerbruch vorgenommen wurde. Es handelt sich um die Entfernung eines hinter dem Brustbein gelegenen Kropfes. Ludendorff hat die Operation gut überstanden und wird wahrscheinlich völlig wiederhergestellt werden.

**Die Sühne für den Raubüberfall auf das Postamt Telow.** Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verhandelte gestern und heute gegen den Maurer Gerisch und dessen Mitangeklagte Eid und Franke wegen des Ueberfalls auf das Postamt Telow im Februar 1923. Die Angeklagten Eid und Franke wurden freigesprochen. Gerisch wurde wegen schweren Raubes, sowie wegen Vergehens gegen das Republikstuhlgesez zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Gerisch war in Stolz wegen anderer Raubüberfälle zu 41 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, die in 15 Jahre Zuchthaus zusammengezogen werden, da eine längere Freiheitsstrafe nicht verhängt werden kann.

**Ein Räuber in Schuppuniform.** In Hannover wurde in einer Straße ein Kassenbote von zwei Männern angehalten, von denen der eine die Uniform eines Schuppoffiziers trug. Der letztere riß dem Kassenboten nach wenigen Worten die Aktentasche mit Bohnengeldern aus der Hand. Beide stützten in einem bereitstehenden Auto.

**Wertung der geistigen Arbeit in Amerika.** Die bekannte amerikanische Yale-Universität hat eine Aufstellung über das Einkommen ihrer ehemaligen Studenten, die nach 1917 ihre Prüfungen abgelegt haben — also ausschließlich jüngere Leute — gemacht. Danach beträgt das Durchschnittseinkommen der gerinast besoldeten Gruppe immerhin 7800 Dollars jährlich, während einzelne Gruppen ein erheblich höheres Einkommen, und zwar bis 115 000 Dollars jährlich erreichen.

**Wirbelsturm.** In den amerikanischen Staaten Arkanjas und Missouri sind bei einem Wirbelsturm 60 Menschen umgekommen und 150 verletzt worden. In Brandsville wurden die Kirche und fast alle Geschäftshäuser zerstört.

**Die Goldfunde in Neuguinea.** Schon seit längerer Zeit hört man von neuen Goldlagern, die in Neuguinea entdeckt worden sind. Nach den bisherigen Berichten sollte es sich um gewisse Bezirke im westlichen (niederländischen) Teil der Insel handeln; aber es scheint, daß die reichsten Goldfelder in der vormals deutschen östlichen Hälfte liegen, allerdings in einer Gegend, die nur unter großen Schwierigkeiten zu erreichen ist, fast 1000 Kilometer von Rabaul und 50 Kilometer von der nächsten Ansiedlung der Eingeborenen, Salamao. Zur Bewältigung dieser letzten 50 Kilometer braucht man acht Tage, da eine über 2000 Meter hohe Gebirgsseite zu übersteigen ist. Über das wird den Strom der goldhungrigen Einwanderer nicht hemmen; denn, wie der Londoner „Observer“ erfährt, lassen die bisher nach Australien gelangten Proben darauf schließen, daß sich hier ein wahres Dorado befindet, da sich das auf der Oberfläche liegende Gold mit leichter Mühe durch Auswaschen gewinnen läßt. 300 Gramm sollen eine nicht ungewöhnliche Tagesausbeute für den einzelnen Schürfer bilden. Die Qualität des Goldes ist nicht gleichmäßig; aber selbst das minderwertige Gold des Bulolo-Felds wird mit 54 Mark je Unze (31 Gramm) bewertet, während das hochwertige Metall des höher gelegenen Felds von Eddie Creek einen Wert von 75 bis 85 Mark je Unze hat. Indessen ist es doch nicht so einfach für die Scharen von Goldsuchern, die bereits nach Salamao unterwegs sind; denn die australischen Behörden in Rabaul verlangen den Nachweis des Bestehens ausreichender Geldmittel, abgesehen von anderen Formalitäten, bevor sie einen Schürfungsschein ausstellen. Hiermit geht mindestens viel kostbare Zeit verloren, und die allgemeine Unzufriedenheit, die unter den Goldsuchern herrscht, ist noch erhöht worden, da es sich herausgestellt hat, daß viele Beamte der australischen Verwaltung die bevorrechtete Stellung, die sie einnehmen, dazu benutzt haben, um für sich selbst oder ihre Angehörigen die wertvollen Erlaubnisscheine in kürzester Frist zu erlangen. Natürlich ist es unmöglich, ohne Begleitung nach Salamao zu gelangen, und die Dienste der eingeborenen Träger werden von Tag zu Tag höher bewertet. Jurtzeit herrscht noch ein halbwidriger Urzustand in den Goldfeldern, der viel Ähnlichkeit mit den Verhältnissen der Pionierzeit von Klondyke haben würde, wenn nicht die klimatischen Bedingungen so verschieden wären. Wir hören von Goldgräbern, die Edelmetall im Wert von vielen Tausenden in alten Konservendbüchsen, Petroleumkannen und ähnlichen Behältern verwahren müssen, bis sich eine Gelegenheit zum Fortschaffen bietet. Die Gesamtausbeute soll täglich 1000 Unzen betragen, ein Ertrag, der etwa 60- bis 70 000 Mark wert sein dürfte.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 26. Nov.** 4.207 G., 4.217 B. Kriegsanteile 0,7325.

**Franz. Franken** 133 zu 1 Pf. St., 27,43 zu 1 Dollar.

**Berliner Geldmarkt, 26. Nov.** Tägl. Geld 3,5-5 v. H., Monatsgeld 6-7 v. H., Privatdiskont uno., Warenwechsel 5 v. H.

**Die Großhandelswechself** am 24. November ist gegenüber dem 16. November um 0,9 v. H. auf 130,6 zurückgegangen.

**Der „Konsumkredit“** auch in Süddeutschland abgelehnt. Die Tagung des Süddeutschen Einzelhandels, die kürzlich in München stattfand, hat die von einigen Banken geplante Einführung des sogenannten Konsumkredits, der nichts als ein gewinnbringender Geschäftshandel dieser Banken wäre und den Warentauf ungebührlich verteuern müßte, einstimmig abgelehnt.

**Auszeichnung von Hohner A.-G.** Die bekannte Harmonikfabrik Roth, Hohner A.-G. in Trossingen ist auf der Weltausstellung in Philadelphia mit dem Großen Preis ausgezeichnet worden.

**Die wichtigsten Weinbauänder.** Nach Mitteilungen des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom betrug 1925 die im Ertrag stehende Rebfläche in tausend Hektar in Italien 4280, Frankreich 1443, Spanien 1353, Rumänien 280, Ungarn 222, Argentinien 202, Deutschland 73, Bulgarien 59, Tschechoslowakei 16,7 und Schweiz 16. Beim Ertrag in tausend Hektolitern beginnt Frankreich den Reinen mit 62 767. Es folgen: Italien mit 43 000.

## Bekanntmachung

Anlässlich der Vornahme von Grabarbeiten hinter dem König-Karlsbad werden durch den Unternehmer Wilhelm Maier, Maurermeister hier, vom 29. November d. J. an bis auf Weiteres täglich vormittags von 10-12 Uhr und nachmittags 3-5 Uhr

## Steinsprengungen

vorgenommen.  
Wildbad, den 26. November 1926.

Stadtschultheißenamt.

Nation. Frauendienst.  
Montag nachm. 3 Uhr  
„Kühler Brunnen“.

## Spielkarten

aller Art, beste Ausführung,  
empfehlen Geschw. Flum.

# Persil

1 Paket reicht für 2½-3 Eimer Wasser!

Bitte beachten Sie diesen Punkt genau!  
Es ist für ein tadelloses Waschergebnis unbedingt erforderlich, die richtige Menge Persil zu nehmen!

## Sie töten alle Ratten und Mäuse mit Erfolg durch die erprobten Mittel

der **Eberhard-Drogerie und Parfümerie Photo- und Sanitätshaus**  
Inh.: Karl Plappert, Apotheker, Fernruf 76

Befragen Sie mich, Sie erhalten fachmännischen Rat und Auskunft. Meine Erfahrung bürgt für den Erfolg.



**NW&K WOLGARNE**

**Wollwolle**  
Die altbewährte gute Strickwolle



Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld



**Turn-Berein**  
Wildbad.

Heute abend punkt 8 Uhr  
**Turnerinnen.**

## Großer Weihnachts-Verkauf in Damen-, Mädchen- und Kinder-Bekleidung

- Belzbesetzte Mäntel** 26.-  
in rehmooletteten Stoffen, nette Formen, 48.-, 35.-
- Schwarze Mäntel** 29.-  
in Tuch und Velour, gute Qualitäten, 58.-, 45.-
- Sealplüsch-Mäntel** 85.-  
Damaße-Futter, tropfenreife schöne Qual., 125.-, 98.-
- Kostüme** 39.-  
in Rippequalität auf Seidenfutter, 75.-, 55.-

Das Spezialgeschäft bietet Ihnen größte Vorteile  
— Bitte um Befichtigung ohne Kaufzwang —



- Elegante Winter-Mäntel** 58.-  
in Ottoman, reich. Belzbesatz u. Seidenfutter 85.-, 68.-
- Wollkleider** 15.-  
in schwarz u. farb. Rippe, neue eleg. Formen 20.-, 22.-
- Samt- und Seiden-Kleider** 19.-  
entzückende Weibheiten und Modifarben, 37.-, 28.-
- Kinder-Mäntel und -Kleider** 650  
in denkbar größter Auswahl, 15.-, 9.75

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon  
**Union-Briketts**  
ein und nimmt Bestellungen entgegen  
**Wilhelm Rath.**

### Hypotheken - Kapital gegen I. Recht sofort auszahlbar

in Beträgen von 1000 RMk. aufwärts jederzeit zu vergeben durch  
**Alber & Co., G.m.b.H., Stuttgart**  
Schellingstr. 15. Telefon 10325

### Es spricht sich überall herum! Warum?

- Weil ich nur prima Waren, hergestellt von reinen Garnen, verkaufe und dabei im Preise unübertroffen bin.  
Machen Sie einen Versuch. Sie werden staunen über die Preiswürdigkeit meiner Waren.  
Ich bringe Ihnen ein Beispiel:
- Riffen, bestickt, festoniert und glatt, 3,40, 2,80, 1,95, 1,40, 1.-
  - Damen-Hemden mit Träger, Achselanschluß in einfacher und besserer Ausführung, 2,60, 2,20, 1,80, 0,95
  - Prinzehäute in nur schöner Nachart, 6,50, 4,50, 4,20, 2,45
  - Hemdentuche, nur gute Qualitäten, 0,90, 0,85, 0,65, 0,50
  - Rohneffel, in allen Breiten, 1,20, 0,89, 0,68, 0,37
  - Bettzeug, farbecht, in schönen Mustern, 1,35, 1,15
  - Bettbarquent, echtrot, federdichte, sehr solide Ware, in 80 breit 1,70, in 130 breit 2,80
  - Hemdenkantele, gestreift u. kariert, in nur guten Mustern, 0,94, 0,75, 0,67, 0,53
  - Velour für Hauskleider, extra billig, 0,79
  - Winter-Kleiderstoffe in karierten und gestreiften modernen Mustern 0,98
  - Betttücher, wollene, in weiß und farbig, 3,40, 2,70, 2,25
  - Schlafdecken, ganz hervorragend schöne Muster, 8,10, 7,20, 5,20
  - Strickwolle in grau, schwarz und braun, das Pfund 4,10
  - Damaße, 130 cm breit, 3,50, 2,25, 1,75

Selbst die billigsten Artikel sind aus nur prima Garnen hergestellt.

Jeoz der billigen Preise erhält jeder Kunde, der bei mir Waren im Werte von über 8 Mark kauft, ein paar gute, warme Handschuhe gratis.

## Alfred Hirzel

Webwaren- und Wäsche-Versand  
**Pforzheim**  
Dillsteiner Straße 16.

## Ihr Wunsch



wird er ihm. Ihre Wohnung recht behaglich zu gestalten. Schöne Möbel müssen einen Raum wehlich und gemächlich. Sie selbst und Ihre Gäste freuen sich darüber. Wählen Sie darum

## TREFZGER MÖBEL

Wie lieb leben und von geübterer Ausführung, dabei niedrig im Preise.

Süddeutsche Möbel-Industrie  
**Gebrüder Trefzger G.m.b.H.**  
Rastatt

Verkaufsstelle:  
**PFORZHEIM, Schloßberg 19**  
Fernruf 3118

### Forstamt Wildbad Oberförsterstelle Wildbad. Reifig-Verkauf.

Am Dienstag, 30. Nov., nachm. 6 Uhr, in Wildbad im „Windhof“ aus Staatswald, Abt. 66 Pflanzgarten, 67 Muckenwäldleluz, 71 Muckenwäldle, 72 Blochhausbene, 75 Votenwasen, zus. geschätzt zu 800 Nadelholzweilen.

Weihnachten rückt nun rasch heran. Es freut sich drauf wohl jedermann, Doch legt es uns auch Pflichten auf. Denn man muß sich b'sinnen drauf: Was schenk' ich diesem, Was schenk' ich jenem? — Nicht so einfach ist die Sach', Und viel Kopfzerbrechen macht's. Laß Dir raten, folge mir, Denn ich mein' es gut mit Dir: Geh' zu Geschwister Flum, So bist du bald darum hinum, Dort gibt es schöne, gute Sachen, Kannst es gar nicht besser machen; Wähle Dir dort Einiges aus, So bist aus allem draus! Zuüberdert kaufet gute Bücher, Nichts ist braven Kindern lieber; Schöne Albums dann den Töchtern, Briefkasten für die Bettern; Für Söhne ist die Auswahl groß, Man laß' sich alles zeigen bloß; Für alle gibt's Gesellschaftsspiele Und sonstige Dinge gar viele, Kannst Freunde machen jedermann, Drum komm und seh' Dir's an!

**PHANKO Pfannkuch**  
Sonder-Angebot  
Nur solange Vorrat!

**Eier-Bruch-Makkaroni** Pf. 52 Pf.  
**Gemüse-Nudeln mit Ei-Zusatz** Pf. 44 Pf.

**Pfannkuch**

**Preis-ermäßigung durch erhöhten Umsatz!**

**NSU-Motorräder**  
Produkte 25jähriger Erfahrung.

- Type: 250ccm Einzyl. Effektivleistung: 6,5 PS. Barpreis: RM 798.-
- Type: 500ccm Zweizyl. Effektivleistung: 11 PS. Barpreis: RM 1210.-
- Type: 750ccm Zweizyl. Effektivleistung: 14 PS. Barpreis: RM 1377.-
- Type: 1000ccm Zweizyl. Effektivleistung: 16 PS. Barpreis: RM 1425.-

Unerreicht in Qualität, Leistung und Preis.  
**Neckarsulmer Fahrzeugwerke AG**  
Gänge: Zühlungsdöringen Neckarsulm. Man verlange Prospekt! Vertreter: Karl Tubach Jr. - Tel. 62 65

Ratenzahlungen bis zu 12 Monatsraten.

**Ziehung garantiert unwiderruflich 10. Dez. 1926**  
**13. Geld-Lotterie**  
zugunsten des **Ueberlinger Münsters**  
1875 Geldges. u. 1 Prämie zus. RM 125000  
Höchst- und Hauptgewinn  
**60000**  
**50000**  
**10000**  
Lose 1 M. Porto u. Liste 25 Pf.  
**Eberhard Fetzer**  
Stuttgart, Friedrichstr. 56  
Tel. SA. 20226, Postfach 8412  
sowie die Werte, Lotterle-Einnehmer und bekanntesten Verkaufsstellen.

**Hypothekengelder!**  
von Mt. 2000.— an in jeder Höhe vermittelt  
**E. Waidner, Pforzheim**  
Leopoldstr. 18 (Leopoldsbau)  
perf. Sprecht. 8—10 Uhr vorm.  
Telephon 1766.

**Bienen-Schleuder-Honig**  
garantiert rein, naturrecht, wunderbares, würziges Aroma.  
10 Pfd.-Eimer Mt. 13.70  
franco Rahnahme.  
Garantie Rücknahme.  
**Struve, Todtmoos**  
(abd. Schwarzwaldb)

## Reklame-Verkauf!

**Filzhüte** von Mk. 2.75 an  
**Samthüte** „ „ 2.75 „

Beachten Sie unsere Schaufenster und gehen Sie an diesem seltenen Angebot nicht achtlos vorüber.

**Geschwister Gutmann**  
Pforzheim, Westliche 28